

# EIN RASANTER UND WITZIGER THEATERABEND

Heute und morgen zeigt die Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz noch einmal «Die Fliege im Wandschrank»

Von Judith Sacchi



*Situationskomik vom Feinsten, zu sehen beim Theaterverein Rhäzüns & Bonaduz.*



*Sie ist nicht von dieser Welt, die Fliege Tristan, ihre Höflichkeit aber ist eine Wohltat.*

*Bilder sj*

Volles Haus bei der Premiere der Theatergruppe Rhäzüns & Bonaduz am letzten Freitag – die Besucher im Gemeindesaal in

Rhäzüns wurden aufs Beste unterhalten. Unter der Regie von Yuriko Caluori war das Stück «Die Fliege im Wandschrank»,

eine Komödie von Rolf Salomon, einstudiert worden. Und auch der Regisseur zeigte sich mit dem Auftakt zu den sechs Aufführungen durchaus zufrieden, «wir hatten eine schlechte Generalprobe», schmunzelte er, «aber jetzt läuft alles super», so sein Fazit. Und so hat sich der Theaterglaube, dass auf eine schlechte Generalprobe eine gute Premiere folgt, ja doch wieder einmal bewahrheitet. Doch nicht nur gutes Theater kann momentan in Rhäzüns genossen werden, eine engagierte Küchencrew sorgt für einen guten Service und im Theaterbeizli lässt es sich auch gut verweilen.

Doch vor allem wartet auf die Besucher ein rasanter und witziger Theaterabend mit einem begabten, aber unterbezahlten Architekten, welcher in nicht ganz so noblen vier Wänden haust. Bei Paul, gespielt von Giuliano Manieri, geben sich einige die Klinke in die Hand. Während sein Chef Erwin Strotkötter (Patrik Geeser) immer mal wieder vorbeischaudert, um zu sehen, wie weit sein Angestellter mit einem Projekt ist, sorgt auch Hausmeister Norbert Schneckenberger (Tibert Keller) manchmal für Aufregung und zum Schluss des Stücks für sozusagen «alles auf Anfang.»

Paul hat für jeden ein offenes Ohr, irgendwann ist auch Tante Roswitha (Marlen Feurer) mit der Bärenkatze schon fast normal, welche wegen eines russischen Tierarztes ihre Hand gegen die Katze eintauschen musste. Dass besagter Tierarzt Sergei Trofimov (Gion-Fidel Patt) dann auch noch bei ihm auf der Matte steht und diesen ein nicht ganz so alltäglicher Kopfschmuck ziert, ja, auch das trägt Paul mit Fassung. Und irgendwann wundert sich der Architekt über gar nichts mehr, komme, was kommen mag, und es kommt so einiges.

Das Publikum kann sich während des Stücks über einige rasante Schlagabtausche freuen, welche denn auch für etliche Lacher sorgten. Und wenn dann «die Fliege im Wandschrank» diese auch ins Stück entlässt, geht es erst richtig los. Paul sieht sich somit dem extraterrestrischen Tristan von Hofstetter (Vinzenz Stipper) gegenüber, einer Fliege, mit vollendeten Manieren, welche sich aufs Höflichste mit dem Architekten unterhält und sich sehr freut, endlich einmal Bekanntschaft mit der Spezies Mensch machen zu dürfen, über die sie doch schon so einiges – nicht nur Schmeichelehaftes – gehört hat.

Die 13 Spielerinnen und Spieler ernteten für ihre Leistung grossen Applaus, und wer nun wissen möchte, was Paul denn noch so alles widerfährt, der hat heute und morgen noch einmal Gelegenheit dazu. Die Vorstellungen sind zwar bereits gut besucht, aber an der Abendkasse ist sicher noch das eine oder andere Ticket zu ergattern.